

# SOLAWI Hattstedt

Hier wächst Gutes für Alle,  
weil Wir es wollen!

Solidarische Landwirtschaft in Gründung



Bist Du dabei?

Kontakt:

Björn Pauschardt

Westerwiede 16

0172-1437748

## Ein Konzept der Zukunft

Weit über 400 solcher Projekte wurden Deutschland weit bereits erfolgreich ins Leben gerufen!  
Demnächst auch in Hattstedt?

<https://youtu.be/mKx5lclEokI>

Wie kann heute angesichts des globalen Super-Marktes eine bäuerliche, vielfältige Landwirtschaft erhalten bleiben, die gesunde, frische Nahrungsmittel erzeugt und außerdem die Natur- und Kulturlandschaft pflegt?

Bei Solidarischer Landwirtschaft werden die Lebensmittel nicht mehr über den Markt vertrieben, sondern fließen in einen eigenen durchschaubaren Wirtschaftskreislauf, der von den Verbraucher:innen mit organisiert und finanziert wird.

Solidarische Landwirtschaft fördert und erhält eine bäuerliche und vielfältige Landwirtschaft, stellt regionale Lebensmittel zur Verfügung und ermöglicht Menschen einen neuen Bildungs- und Erfahrungsraum.

Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten, haben meist nur die Wahl entweder die Natur oder sich selbst auszubeuten. Ihre Existenz hängt von Subventionen und Markt- bzw. Weltmarktpreisen ab. Beides sind Faktoren, auf die sie keinen Einfluss haben und die sie häufig zwingen, über ihre persönliche Belastungsgrenze sowie über die Belastungsgrenzen von Böden und Tieren hinaus zu gehen. Oder im schlimmsten Fall: Ganz aus der Landwirtschaft auszusteigen. Auch der ökologische Landbau ist von diesem Mechanismus nicht ausgenommen.

Solidarische Landwirtschaft ist eine innovative Strategie für eine lebendige, verantwortungsvolle Landwirtschaft, die gleichzeitig die Existenz der dort arbeitenden Menschen sicherstellt und einen essenziellen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leistet.

**Die ganze Landwirtschaft – nicht das einzelne Lebensmittel – wird finanziert**

Konkret handelt es sich dabei um einen Zusammenschluss von landwirtschaftlichen Betrieben oder Gärtnereien mit einer Gruppe privater Haushalte. Erzeuger:innen und Verbraucher:innen bilden eine Wirtschaftsgemeinschaft, welche auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmt ist und die natürliche Mitwelt berücksichtigt.

Auf Grundlage der geschätzten Jahreskosten der landwirtschaftlichen Erzeugung verpflichtet sich diese Gruppe, jährlich im Voraus einen festgesetzten (meist monatlichen) Betrag an den Solawi-Betrieb zu zahlen.

Hierdurch wird dem Erzeuger ermöglicht, sich unabhängig von Marktzwängen einer guten landwirtschaftlichen Praxis zu widmen, den Boden fruchtbar zu erhalten und bedarfsorientiert zu wirtschaften.

Die Abnehmenden erhalten im Gegenzug die gesamte Ernte sowie (sofern der Solawi-Betrieb diese herstellt) weiterverarbeitete Erzeugnisse, wie z.B. Brot, Käse etc.. Der persönliche Bezug macht die gegenseitige Verantwortung bewusst. **Die Verbraucher erleben, wie ihre Ernährungsentscheidung nicht nur die Kulturlandschaft gestaltet, sondern auch soziales Miteinander, Naturschutz und (Arten-)Vielfalt bewirkt und so eine zukunftsfähige Landwirtschaft ermöglicht und die Region damit stärkt.**

Wesentlich ist also, dass eine Gruppe die Abnahme der Erzeugnisse garantiert und die Ernte bzw. alles, was notwendig ist, um diese zu erzeugen, vorfinanziert. Alle teilen sich die damit verbundene Verantwortung, das Risiko, die Kosten und die Ernte.

### **In einer Solidarischen Landwirtschaft können alle Beteiligten von dieser Beziehung profitieren:**

#### **Die Verbraucher:innen ...**

- erhalten **gute Qualität**: frische, vielfältige, saisonale, und regionale Nahrungsmittel,
- gewinnen **Transparenz**: sie wissen, wo und wie die Nahrungsmittel angebaut werden, wer sie anbaut und zu welchen Kosten dies geschieht,
- fördern **regionale Nachhaltigkeit**: Aufbau ökonomischer Strukturen, durch die eine lebendige lokale Landwirtschaft gestärkt wird,
- bekommen Zugang zu **Erfahrungsräumen und Bildung**: die Möglichkeit, sich Wissen über den Anbau und die Herstellung von Lebensmitteln sowie über die Pflege der Erde zu erwerben.

#### **Die Erzeuger:innen...**

- erhalten **Planungssicherheit** und die Möglichkeit der Unterstützung durch eine Gemeinschaft,
- **teilen das Risiko**, das die landwirtschaftliche Produktion mit sich bringt (z.B. schlechte Ernte auf Grund von Witterungsbedingungen),
- erhalten ein **gesichertes Einkommen** und somit die Möglichkeit, sich einer **gesunden Form der Landwirtschaft** zu widmen,
- erhalten einen **größeren Gestaltungsspielraum** für ihre Arbeit: z.B. die Anwendung von einer guten landwirtschaftlichen Praxis, die unter marktwirtschaftlichen Sachzwängen nicht immer möglich ist; experimentelle Anbauformen, Förderung der Bodenfruchtbarkeit, Tiergerechtere Haltung, Anbau samenfester Sorten,
- gewinnen mehr Freude an der Arbeit, da sie wissen, für wen sie die Lebensmittel anbauen,
- erleben mehr Mitbestimmungsmöglichkeit ihres Arbeitsalltags: Arbeitsstrukturen, die mehr Freizeit, Urlaub ermöglichen, als sonst in dieser Branche üblich ist.

#### **Der Solawi-Betrieb...**

- ist **geschützt** vor Veränderungen des Marktes,
- kann Produkte verwerten, die normalerweise auf Grund von Marktnormen im Müll landen würden. Durch Solawi wird bei den Verbraucher:innen ein entsprechendes Bewusstsein geschaffen: **Weniger Lebensmittel werden weggeworfen**,
- kann eine **größere Vielfalt** (z.B. seltene Gemüsesorten, bedrohte Haustierrassen) anbieten.

#### **Die Region...**

- kann durch die Vielfalt in der Landwirtschaft ein Ort mit höherer **Lebensqualität** werden,
- kann durch weitere Projekte durch das Zusammentreffen der vielfältigen Fähigkeiten der Verbraucher:innen und ein gestärktes **Gemeinschaftsgefühl und Gemeinwohl** profitieren,
- erfährt einen ökonomischen Impuls, da die Wertschöpfung zunehmend in der Region bleibt.
- Kann das wertvolle Wissen um eine **nachhaltige Landwirtschaft** konservieren und weiterentwickeln und den **örtlichen Bildungseinrichtungen** und der Region zur Verfügung stellen